

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 5

Illustration: Amphibische Gedanken
Autor: Rapallo [Strebel, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Hochsaison im Wintersportort. Alles bis auf die letzte Liegegelegenheit im Hotel ausgebucht. Der Concierge eines Morgens zu einem Paar, das in einer Badewanne übernachten musste: «Prima Nachricht für Sie: Morgen wird ein Billardtisch frei!»

Ein Goldfisch zum andern: «Du saisch also, es gäbi kein liebe Gott. Aber wär schüttet üüs dann immer wieder üses Fuetter is Wasser?»

Wie schwäär bisch uf de Waag?»
«Chas nid ablase ohni Brülle.»
«Leg sie doch aa!»
«Schpinntsich, di schwäär Brülle, wo sGwicht no meh ufetruckt!»

Bedaure», sagt die Hausfrau zum Hausierer, «ich brauche wirklich keine Eieruhr. Vor unserem Küchenfenster hat's eine Verkehrsampel. Nach dreimal Rot und zweimal Grün sind die Eier genau so, wie mein Mann sie gern isst.»

DPoscht isch au nümme, was sie fröhner gsii isch. Jetzt hani doch de Tante vor drüü Wuche gschriben, ob sie mer chönnti 1000 Franke pumpe. Und bis hütt hani kei Antwort.»

Ein Pilot schwärmt von seinem Beruf: «Herrlich ist das: fliegen, fliegen und immer wieder fliegen.»
Meint ein Bekannter: «Ich weiss nicht so recht, ich persönlich kann die Biester nicht ausstehen.»

Gesprächsfetzen: «Stell dir vor, der weiss nicht einmal, wer Kolumbus ist. Wo er doch Eier in seinem Ladensortiment führt.»

Karriere, nicht just in der Schweiz: Früher sang er das hohe C, heute bezieht er eine hohe Rente.

Der nicht mehr ganz frische Gast an der Bar: «Hallo, für mich en topplete Whisky mit drüü Chlötzli lis!» Barman: «Tunkt mich echli vill für das, wie Sie zwääg sind.» Drauf der Gast: «Also guet, i däm Fall nu zwei Chlötzli lis.»

Lehrer: «Robert, wie sind dFärie gsii?» Schüler: «Z churz für en Uufsatz.»

Der Automobilist sinniert: «Alle Wege führen nach Rom», heisst's im Sprichwort. Da stimmt etwas nicht, ich will doch nach Oberwinterthur.»

Als Verdeutschung von «Vita-Parcours» gelesen: Schweisstropfenpfad.

An einer verkehrsreichen Strasse der Grossstädter zu seiner Frau: «Chumm, mer gönd is Huus go frische Luft schnappel»

Boss zum Angestellten: «Sagen Sie einmal, wie lange arbeiten Sie in unserer Firma, morgen Mittwoch nicht mehr mitgezählt?»

Vater zur Tochter, die er mit dem Installateur flirten gesehen hat: «Mir ist's wurst, wenn du mit dem Briefträger oder mit dem Milchmann herum-schäkerst. Aber der Installateur kostet mich 50 Franken pro angefangene Stunde.»

Der Schlusspunkt

Wer für die Katz arbeitet, kommt bald einmal auf den Hund.

Rapallo: Amphibische Gedanken

